

Wochenblatt
1. 1. 1891. Seite 1
gewöhnl. Schrift oder
breiter Raum: bei 1. 1.
Stundung 10 4.
bei mehrmaliger
entprechend. Abbit.

Vertriebsstellen:
Das Hauptvertriebs-
amt
Ewald. Buchw. u.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

1903.

Nagold, Freitag den 4. Dezember

Nr. 237

Noch immer werden bei allen Postämtern, Landpost-
boten, unsern Austrägerinnen und der Expedition d. Bl.
Bestellungen für den Monat Dezember auf unser Blatt
entgegengenommen und die fehlenden Nummern bereitwilligst
nachgeliefert.

Amtliches.

**Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die
Landwirtschaft, betr. die Abhaltung eines Molkerei-
lehrcurses in Gerabronn.**

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern
wird an der Molkereischule in Gerabronn demnächst wiederum
ein vierwöchentlicher Unterrichtskurs über Molkerei-
wesen abgehalten werden.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein
in den praktischen Betrieb der Molkerei eingeleitet, sondern
sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des
Kurses entsprechenden theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teil-
nehmer an denselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten
nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch
haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die
für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreib-
materialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern
kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechs-
zehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des
Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und
guter Reumund. Vorkenntnisse im Molkereiwesen begründen
eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Der Beginn des Kurses ist auf **Montag den 4.
Jan. 1904** festgesetzt.

Gefuche um Zulassung zu dem Kurs sind bis **Äug-
stens 15. Dez. d. J.** an das „**Zentralrat der K.
Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart**“
einzuliefern. Den Aufnahmefragen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein;
- 2) ein Schulzeugnis sowie etwaige Zeugnisse über Vor-
kenntnisse im Molkereiwesen;
- 3) wenn der Bewerber mündeljährig ist, eine Einwilligung-
serklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher
zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den
Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche
nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen
wird;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des
Bewerbers ausgestelltes Reumundzeugnis, sowie eine
Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber
bzw. diejenige Personlichkeit, welche die Verbindlich-

keit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses
erwachsenden Kosten für den Bewerber übernommen
hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzu-
kommen;

5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zu-
treffendfalls immer gleichzeitig mit Vor-
lage des Aufnahmefragen zu geschehen hat,
ein gemeindefälliges Zeugnis über die Vermögens-
und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner
Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde,
der landw. Bezirksverein, eine Molkereigenossenschaft
oder eine andere Korporation dessen Aufnahme be-
fürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen
Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aus-
sicht gestellt haben.
Stuttgart, den 25. Nov. 1903.

b. Dv.

Seine Kgl. Majestät haben am 9. Nov. d. J. allergnädigst
geruht, die erledigte zweite evangelische Stadtpfarrstelle in Rüstingen
dem vierten Stadtpfarrer H. d. b. (früher in Nagold) an der Hospit-
altkirche in Stuttgart zu übertragen.

Von der Kgl. Oberkirchenbehörde wurde am 1. Dez. d. J. die
erledigte Pfarrstelle an der kath. Volksschule in Unterschwanau, O. A.
Nagold, dem Stellvertreter Eduard Baumann in Sulgau über-
tragen.

Politische Uebersicht.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus verlautet fast keine
Sitzung mehr ohne stürmische Szenen, auch am Sonnabend
ging es wieder sehr lebhaft zu. Das ganze Bestreben der
Opposition war darauf gerichtet, die zweite Sitzung zu ver-
eiteln, was ihr auch gelang. Die am Vormittag eröffnete
Sitzung wurde erst abends 8 Uhr geschlossen. Im Verlauf
der Sitzung ergriff auch Knyen-Deberbar das Wort, um
zu erzählen, wie die Opposition das ihm gegebene Verspre-
chen nicht eingehalten habe. Man habe ihn wohl gewarnt,
mit Polanyi ohne Zeugen zu verhandeln, doch glaube er,
es mit Ungarn zu tun zu haben. Mit diesem Parlament
könne man mit friedlichen Mitteln nichts ausrichten und
deshalb unterstütze er Tisza, der andere Mittel anwenden
will, mit ganzer Seele. Die Sitzung wurde in größter Er-
regung auf Montag vertagt.

Das neue italienische Ministerium hat sich gestern der
Kammer vorgestellt und zwar mit einem reichhaltigen, vom
Ministerpräsidenten Giolitti vorgetragenen wirtschaftlichen
und sozialen Programm, das ziemlich starken Beifall fand,
von Ferri jedoch als eine versprechensreiche populäre Enz-
klopädie verpöndelt wurde. Unter anderem enthält das Pro-
gramm: Steuerreform, Erleichterungen für Südtalien,
Vorbereitung der großen Konversion und eine Vorlage für
den Staatsbetrieb der Eisenbahnen für den Fall, daß die
Verhandlungen über die Erneuerungskonventionen scheitern
sollten, damit der Staat nicht waffenlos dastehe. Aus Gio-
littis Programmrede ist nach der F. F. J. außerdem noch
eine Stelle über die Handelsverträge bemerkenswert; die
Regierung verspricht darin, alles zu tun, um die Ausfuhr
der Landesprodukte zu erleichtern und erklärt sich bereit,

dadür die industriellen Schutzzölle so weit wie möglich zu
mildern.

Zwischen Spanien und Venezuela ist ein Konflikt aus-
gebrochen. Spanien hat den ersten Schritt getan, um die
Beziehungen zu Venezuela abzubrechen. Dem Staatsdepar-
tement in Washington ging eine amtliche Meldung zu, daß
Spanien das Exequatur sämtlicher venezolanischen Konsuln
in Spanien zurückzog. Der Schritt wird auf die dem spani-
schen Gesandten in Venezuela zu teil gewordene gering-
schätzig Behandlung und den Mangel an Achtung zurück-
geführt, womit man dem spanischen Gesandten in La Guaira
begegnete.

Wie lebhaft Persien von England umschmeichelt wird,
um dort den russischen Einfluß zu verdrängen, zeigt sich
jetzt wieder gelegentlich der Reise des Bizekönigs von In-
dien, Lord Curzon, der kürzlich Bassifur auf der Insel
Rishm am Eingang des Golfs besuchte. An diesem Ort,
der im Anfang des vorigen Jahrhunderts England zufiel,
weht noch die englische Flagge. Von dort aus begab sich
Lord Curzon nach Singeh, wo er zu Ehren des Gouverneurs
ein Essen gab. In einem Trinkspruch auf den Schah er-
innerte der Bizekönig an die alten Bande der Freundschaft,
die England mit Persien verbanden, und an die engen
Handelsbeziehungen, die stets zwischen beiden Ländern herr-
schen müßten. Der Gouverneur erwiderte mit einem Trink-
spruch auf König Edward, in welchem er betonte, daß der
Schah, wie überhaupt jeder Perser von Herzen die große
Ehre zu schätzen wüßte, die Persien durch den Besuch des
Bizekönigs erwiesen werde. Der Besuch werde nicht ver-
fehlen, die freundschaftlichen Beziehungen und die Handels-
beziehungen zu kräftigen und zu mehren, die seit Jahrhun-
derten bestanden, und werde von allen freudig begrüßt als
Zeichen des dauernden Interesses, das England an Persien
und seiner Wohlfahrt nehme.

Aus Port Arthur schreibt ein chinesisches Blatt, Tibet,
das bisher zu China in Lebensverhältnis stand, könne nun
der Schauplatz großer Wirren werden. Um dem vorzubeu-
gen, schlägt das Blatt vor, Tibet entweder China einzuver-
leiben oder unabhängig zu erklären oder für den internatio-
nalen Handel zu eröffnen. — Aus Taschitschao wird ein
Zusammenstoß zwischen Russen und Chinesen gemeldet.
Dabei sind 4 Russen gefallen, 9 Chinesen und ein Offizier
schwer verwundet.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 3. Dez. Der Reichstag ist soeben eröffnet
worden. Die Thronrede verlas im Auftrag des Kaisers
der Reichskanzler: Der Kaiser wünscht mit seinen hohen
Beräthern eine gedeihliche Lösung der vielen Aufgaben,
die des Reichstags harren, und dankt für die Teilnahme
an seinem Leiden und dessen Heilung. Die Finanzen des
Reichs sind noch immer ungünstig beeinflusst durch den noch
nicht überwundenen allgemeinen wirtschaftlichen Druck, die
Herstellung des Budgetgleichgewichts ist nur mit Hilfe von
Mortifikationsbeiträgen der Bundesstaaten und einer Anleihe
möglich gewesen. Die erstrebte durchgreifende organische
Reichsfinanzreform ist sofort nicht durchführbar, aber es

mein Geld wegwerfen? Ich tät's für keinen andern und
Du sollst auf unserm ganzen Planeten noch einen Menschen
suchen, der's für Dich tät. Ich bin nun einmal so, wenn
ich einen in mein Herz geschlossen habe, dann teile ich mein
leichtes Stück Brot mit ihm. Aber ich sehe schon, daß Du
keine Courage hast, drum bleib' nur hier und werde
Schlosser, ich will Dich nicht überreden, weshalb auch? —
Dann behalt' ich mein Geld und habe keinen solchen Ballast
am Halse, denn weiter wärst Du mir doch nichts —
Kellner!

Er schlug an sein Glas und bezahlte für sich und den
Freund. Der junge Herr Schützer war stets bei Kaffe und
hier Stimmungsast. Nun fand er auf, nahm seinen Stod
vom Tisch und wollte gehen.

„Hast Du's so eilig, Leo?“ fragte Traugott Weber
stotternd.

„Na, amüsant ist's hier grad' nicht, mein Junge! —
Ich möchte noch eine Partie Billard spielen, — wir können
ja unterwegs weiter plaudern.“

Sie verließen den Garten und schritten die Chaussee
entlang der Stadt wieder zu.

„Du brauchst ja nicht gleich so grob und heftig zu
werden,“ begann Traugott nach einer Weile. „Meine Ver-
hältnisse liegen doch auch ganz anders als die Deinen.
Du bist ein glücklicher Mensch, Deine Eltern hast Du kaum
gekant, was man ja gerade kein Glück nennen kann, aber
Du weicht es auch nicht, was es heißt, gute Eltern zu haben
u. ihnen ein so schweres Herzeleid bereiten zu wollen, ein Herze-
leid, woran meine Mutter am Ende gar sterben müßte. (F. f.)

Am Ehr' und Gold.

Roman von G. von Linden.

2) Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Mittlerweile sah Traugott Weber, ein kräftiger, hübscher
Jüngling von sechszehn Jahren, wirklich in einer
Gartenwirtschaft vor dem Tore mit einem Glase Bier vor
sich. Doch nippte er nur daran und sah sonst sehr nach-
denklich vor sich hin, den halbblauen Worten eines hochauf-
geschossenen jungen Menschen, der vielleicht zwei Jahre
älter sein mochte als er, aufmerksam folgend.

„Hast Du alles lapiert?“ fragte dieser endlich, sein
Glas auf einen Zug leerend. „Trink aus, Traugott,
wann wirst Du Dir das Rippen abgewöhnen? In Eurem
Haufe wird wohl nur Milch oder Tee getrunken, wie?“

„Das gerade nicht,“ erwiderte Traugott errötend.
„mein Vater trinkt, natürlich sehr maßig, Bier, ich kann
noch keinen rechten Geschmack daran finden. Doch das bei
Seite. Selbstverständlich habe ich Deine Rede lapiert, Du
vergiffest nur eins, daß nämlich mein Vater das letzte Wort
dabei zu sprechen hat. Was mich anbetrifft, so würde ich
Deinen Vorschlag mit tausend Freuden annehmen, mein
lieber Leo!“

Dieser riß seine kleinen Augen, die einen sehr ver-
schämigten Ausdruck besaßen, so weit als möglich auf und
sah ihn erstaunt an.

„Na, hör' mal,“ sagte er dann kopfschüttelnd, „das
meinst Du lapiern? — Kann's mir nicht übel, alter

Sohn, aber das zeugt denn doch von wenig Fassungsver-
mögen. Wer denkt daran, Deinen Vater in unsern Plan
einzuweisen? — Das ginge ja noch über die Lalenbürger
hinaus.“

Traugott machte ein so verbugtes Gesicht, daß der
lange Freund laut auflachte.

„Du bist doch noch ein größerer Kindskopf, als ich
mir gedacht,“ fuhr er lachend fort; „wenn Dein ehrlicher
Vater nur ein Wortlein davon erfähre, würde er sein
Söhnchen ohne Säumen hinter Schloß und Riegel bringen,
und es so rasch als möglich an den Schraubstock spannen.
Traugott Weber, nimm's mir nicht übel, aber ich fürchte,
daß Du für das Kontor meines Onkels in New-York nichts
taugst, in Amerika ist das Baby schon einschlossener und
selbständiger als Du es bist. Glaubst Du, Dein Vater
würde Dich mit mir reisen lassen, wenn ich auch die Ueber-
fahrt für Dich bezahlen wollte?“

„Nein, nein, davon könnte keine Rede sein,“ stimmte
Traugott feufzend bei.

„Siehst Du also, daß Du vorher gar nicht zugehört
hast, mein Junge? Ich machte Dir, kurz gefaßt, den Vor-
schlag, mit mir durchzubrennen, indem ich mich für die
Ueberfahrtskosten verpflichtete, die Du mir später gegen
einen regelrechten Schuldschein zurückzahlen solltest. Das
Durchbrennen bezöge sich natürlich nur auf Dich, da mein
Onkel — Lorenz Lawrence nennt er sich drüben — mich
erwartet, und mir eine hübsche Summe als Reisegeld ge-
schickt hat. — Ich bin ein guter Reel, Du mußt es mir
bezeugen, und Dein aufrichtiger Freund; weshalb sollte ich

wird ein Entwurf vorgelegt werden, um die größten Uebelstände zu beseitigen. Was das Heerwesen anbetrifft, wird die Verlängerung des 1904 ablaufenden Quinquennats um 1 Jahr vorgeschlagen; zwei Entwürfe werden das Verordnungs- und Offiziers- und Mannschaften des Heeres, der Marine und der Schutztruppen betreffen. Auf lokalem Gebiet wird ein Entwurf betr. ein Schiedsgericht für Handlungsgeschäften angekündigt; ferner Novellen zur Börsen- u. Stempelgesetzgebung und ein Reichsgesetz zur Bekämpfung der Vieblausgefahr. Der Bundesrat ist mit der Lösung der Frage der Entschädigung unschuldig erittener Untersuchungsbeamter beschäftigt, eventuell gelangt eine Vorlage an den Reichstag. Was die Schutzgebiete betrifft, so wird der Eisenbahnbau Dar-es-Salaam—Mogoso den Reichstag aufs neue beschäftigen. Sodann gedenkt die Thronrede der freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten. Die mazedonische Frage berührt das Reich erst in zweiter Linie, der Kaiser hat aber mitgewirkt, ersteren Verwicklungen vorzubeugen. Endlich wird der Begegnung des Kaisers mit dem Jaren und dem König von Italien gedacht und die Zuversicht auf Erhaltung des Friedens ausgesprochen.

Berlin, 3. Dez. Winterfeld-Rentin eröffnet als Alterspräsident die Sitzung und beruft zu Schriftführern die Abg. Hinburg, Kees, Pauli und Dieder. Die Feststellung der Beschlussfähigkeit des Hauses findet alsdann durch Namensaufruf statt. Während derselben teilt der Präsident mit, daß an Vorlagen eingegangen sind: Der Etat für die Schutzgebiete, das Handelsprovisorium mit England und der Gesandtschaft betr. Abänderung des Finanzwesens des Reichs. Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 311 Abgeordneten. Das Haus ist also beschlußfähig. — Schluß der Sitzung 3 Uhr. Nächste Sitzung morgen 2 Uhr mit der Tagesordnung: Wahlen des Präsidiums und der Schriftführer.

Berlin, 2. Dez. Der Reichstag wird, nachdem er sich am 4. Dez. konstituiert hat, erst am 9. Dez. wieder eine Plenarsitzung abhalten. Da der 8. Dez. ein katholischer Feiertag ist, sollen der 5. und 7. Dez. für Fraktionsitzungen und die Vorbereitung auf den Etat frei bleiben. Die Staatsberatung beginnt wahrscheinlich erst am 10. Dez.

Berlin, 3. Dez. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wählte den bisherigen Fraktionsvorsitzenden, bestehend aus Bebel, Meißner, Pfanntuch und Singer, wieder und beschloß, bei der Wahl des Reichstagspräsidenten Singer als ersten Vizepräsidenten, Fischer und Schippel als Schriftführer vorzuschlagen. Es wurde ferner beschlossen, zwei Interpellationen einzubringen, nämlich betr. der Barmkrankheit der Bergarbeiter und betr. der Verfolgung sozialistischer Sozialdemokraten wegen Hochverrats gegen Rußland und Beleidigung des Jaren.

r. Karlsruhe, 3. Dez. In der gestrigen 1. Sitzung des badischen Landtags sind folgende Interpellationen bzw. Anträge eingegangen. 1. Aus welchen Gründen ist die Genehmigung zu Klosterneuerlassungen nicht erteilt worden? 2. Die Kammer möge die Regierung ersuchen, im Bundesrat dahin zu wirken, daß eine Aufbesserung der Vergütung für militärische Quartierleistung gegeben werde.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 4. Dezember.

Ladengeschäfte. Das konsumierende Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß an den drei Sonntagen vor dem Weihnachtsfest die Ladengeschäfte je von mittags 12 bis abends 7 Uhr geöffnet sind.

Haiterbach, 3. Dez. Bei der gestern hier abgehaltenen Gemeinderatswahl haben von 315 Stimmberechtigten 240 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Die höchste Stimmenzahl erhielten: Stadtylger Knorr 208 St., Wagner und Gemeinderat Rapp 194 St., Bürgerausschubmann Mich. Heller 109 St., Hofmann und Gewerbevereinsvorstand Brezing 91 St. und Phil. Schumacher, Förderer 88 Stimmen.

Calw, 2. Dez. Die Kriegervereine des Bezirks haben ihrem früheren Bezirksobmann, Herrn Viktor Haug in Freudenstadt als Zeichen der Dankbarkeit für dessen verdienstvolles Wirken einen schönen Regulator übersandt. — In der Bahnhofstraße gab es heute morgen um 9 Uhr einen starken Aufruhr von Menschen. In Speckhardt rief sich gestern ein Stier los und konnte nicht mehr eingezogen werden. Das Tier war ganz wütend geworden und trieb sich in der Nacht auf dem Feld u. im Wald herum. Von dem Eigentümer verfolgt sprang es hierher und lief durch die Bahnhofstraße, wobei es einige Personen umrannte und leicht verwundete. Da ein Ergreifen des Tieres nicht möglich, sondern Gefahr für das Leben der Passanten zu befürchten war, so entschloß man sich zur Tötung des Tieres. Dr. Julius Dreiß schloß das Tier mit einem Meißerschuß durch die Stirne, so daß es sofort tot umfiel; dadurch wurde weiteres Unglück vorgebeugt.

Stuttgart, 1. Dez. Mit dem Bau des Bismarktums der hies. Studentenschaft auf dem Gähkopf ist gestern begonnen worden, nachdem dieser Tage von einem ungenannten Stifter dem Baufonds eine beträchtliche Zuwendung gemacht worden war, daß die zum Bau erforderlichen Geldmittel in Höhe von 42.000 M. nunmehr vorhanden sind. Der Turm wird die statische Höhe von 20 m erhalten und voraussichtlich bis zum Schluß des nächsten Sommersemesters fertiggestellt sein. Die Ausführung der Arbeiten ist dem Baugeschäft Nagel hier übertragen worden.

Stuttgart, 3. Dez. Nach einer längeren Betrachtung „zur Schulnot“ wurde kürzlich im „Merkur“ von ärztlicher Seite eindringlich vor den Folgen allzu vieler Hausaufgaben für die Schüler gewarnt. Rascher als wir und wohl auch der Verfasser jenes Artikels gehofft

haben, ist von einem dankenswerten Versuche, in dieser Richtung zu helfen, zu berichten. In der Stuttgarter Friedrich-Eugens-Realschule hat, wie wir hören, die Mehrzahl der Lehrer beschlossen, den Versuch zu machen, ohne schriftliche häusliche Ausarbeitungen (d. h. also mehr oder weniger selbständig zu Hause zu fertigende größere Arbeiten wie Aufsätze, Uebersetzungen, Rechnungen und dergl.) auszukommen. Das soll natürlich kein Ausschluß jeder schriftlichen Arbeit sein; es wird auch in Zukunft von der Feder Gebrauch zu machen sein bei kleinen Aufgaben zur Wiederholung und Einübung des in der Schule behandelten, zur Unterstüzung des Gedächtnisses, insbesondere zur Einprägung von Wortbildern u. a., aber die großen Arbeiten, die den Schülern nach der angestrengten Schularbeit den notwendigen „Feierabend“ rauben, sollen verjüngt unterlassen werden. Vom Erfolg wird dann das weitere Verfahren abhängen. Alle Freunde unserer Jugend werden diesen Versuch aufs freudigste begrüßen.

r. Stuttgart, 3. Dez. Das in der Nacht zum 1. d. M. infolge von Salzsäurevergiftung ins Marienhospital verbrachte Dienstmädchen ist gestern abend gestorben.

r. Eßlingen, 2. Dez. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl wurden 6 Gemeinderäte gewählt. Von denselben stehen auf dem Zettel des demokratischen Volksvereins 4, auf dem des Bürgerbundes 1, und auf dem der Sozialdemokratie 3.

Eßlingen, 3. Dez. Durch Kaufvertrag vom Gestrigen ging die frühere Tuchfabrik auf der Maille hier, zusammen 21 a 79 qm Gebäude nebst Hofraum samt der vorhandenen Wasserkraft um den Preis von 133.500 M. auf Herrn Herrn. Bauer, Ingenieur in Stuttgart, über.

r. Gmünd, 2. Dez. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl haben von 2145 Wahlberechtigten 1879 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Gewählt wurden 4 Kandidaten des Zentrums und 1 der vereinigten Gegner.

r. Tuttlingen, 3. Dez. Die Schuhfabriken haben zur Zeit einen guten Geschäftsgang zu verzeichnen. Die Arbeiter sind vollumfänglich beschäftigt und der Absatz der Waren ist ein zufriedenstellender.

r. Schwangen, 2. Dez. Vorgestern morgen wurde der ledige Tagelöhner Anton Weitenauer von der Delmühle bei Rotenbach auf dem Weg von Eggentrot zur Delmühle ertrunken aufgefunden.

Herrenald, 3. Dez. Dieser Tage ist eine künstlerisch bedeutsame Arbeit zu Ende geführt worden: die Renovierung des Grabmals Markgraf Bernhard 1. von Baden in unserer Kirche. Großherzog Friedrich von Baden ließ das Werk im Lauf dieses Jahres durch die Gebr. Metzger in Karlsruhe unter Leitung von Professor Nagel ausführen. Das großartige Denkmal beschreibt Paulus in seinen Kunst- und Altertumsdenkmälen. Die Erneuerung ist vorzüglich gelungen, bildet einen einzigartigen Schmuck in unserer restaurierten Klosterkirche und wird noch mehr als seitlich eine Anziehung sein. Die fehlenden ornamentalen Teile sind in Sandstein erneuert oder ergänzt, das ganze Denkmal nach den ursprünglichen Spuren in primitiver Art bemalt mit teils kräftigen, teils zarten Farbtönen und so die viel erwogene Frage der Wiederherstellung in glücklichster Weise gelöst.

r. Ulm, 2. Dez. Die hiesige Polizei nahm vorgestern auf dem Hauptbahnhof den Viehhändler Göttinger von Göttingen fest, der einem dortigen Metzger den Betrag von 200 M. unterschlagen und damit das Weite gesucht hatte. Göttinger hatte sich vom Fuß bis zum Kopf neu gekleidet und war noch im Besitz von 45 M.

Gerichtssaal.

Tübingen, 30. Nov. Strafkammer. Der Bauer P. B. Neu in Rottenburg machte am 20. Okt. bei dem dortigen Postamt eine Posteingahlung, worunter sich ein falsches Einmarmstück befand. Ueber die Herkunft dieses Geldstückes verhört, erklärte Neu, er habe seine Höschen an den Händler Wilmann verkauft und unter dem Erbs habe sich das dem Postamt übergebene Einmarmstück befunden. Der Falschmünzer konnte nicht ermittelt werden. Das gefälschte Geldstück mit der Jahreszahl 1887 und dem Prägestättenzeichen A wurde eingezogen. — Auf seiner Reise aus dem Arbeitshaus Waiblingen in seine Heimat Altensteig wurde der Metzger Friedrich Sailer in Rottenburg auf dem Beitel betreten und vom dortigen Schöffengericht zu 30 Tagen Haft verurteilt, auch wurde erkannt, daß Sailer wiederum der Landespolizeibehörde zu überweisen sei. Letzteres geschah ihm nicht, er legte deshalb Berufung ein, die aber gestern als unbegründet verworfen wurde. — Wegen Vergehens der gefährlichen Körperverletzung wurde der ledige Fabrikarbeiter Karl Debach in Altingen zu der Gefängnisstrafe von 2 Jahren und zur Kostentragung verurteilt. Der Angeklagte befand sich zu Besuch seiner Braut in Friedenhausen. Ebdort geriet er abends mit zwei Italienern in Wortstreit, wobei ihm der Italiener Bissoli eine Ohrreife verfeigte. Rummehr verfeigte Debach dem Italiener Maurizio einen Messerstoß in den Unterleib, der, wie ein zweiter Stoß in die Brust für Maurizio lebensgefährlich war. Der Verletzte ist jetzt außer Lebensgefahr. Das Schöffengericht des Angeklagten, er habe in Notwehr gehandelt, fand durch die Zeugenaussagen keine Unterstüzung. Als Dolmetscher war Südrächthändler Stefan Sorocvia hier zugezogen.

Eine Besitze in Menschengehalt hatte sich vor dem Schwurgericht Amberg (Bayern) in der Person des 26-jährigen verheirateten Händlers Georg Marx zu verantworten. Der Mannsch hatte am 26. Aug. d. J. ein 15-jähriges Dienstmädchen, das er auf der Straße traf, einen Waldweg geführt und zu verewaltigen versucht. Als es Widerstand leistete, erwürgte er es, trat ihm mit den Stiefelabsätzen auf den Kopf herum, schloß ihm mit dem Regen-

schirm den Leib auf und spickte die Beine, der er mit dem Schirm seitlich den Hals durchstieß, förmlich an den Boden fest. Vorher hatte er seinem unglücklichen Opfer noch die Barthaft von 30 s und eine Zuckerbüchse aus der Tasche genommen. Der Angeklagte ist auch dringend verdächtig, eine Scheuer angezündet und sein eigenes ergeborenes Kind getötet zu haben. Das Urteil lautete auf Todesstrafe und 10 Jahre Zuchthaus.

Hamburg, 1. Dez. Wegen Verbrechens wider das leibende Leben hatte sich vor dem hiesigen Schwurgericht eine ganze Anzahl Frauen und Mädchen zu verantworten. Eine von ihrem Mann geschiedene Frau Steigner hier hatte ein „Atelier“ eingerichtet, das zur „Heilung von Frauenleiden“ dienen sollte. Den mehr oder weniger versänglichen öffentlichen Anpreisungen folgte ein starker Zulauf, sodas die gewissenlose Frau über ein hohes Jahreseinkommen verfügte. Sie wurde vor den Geschworenen unter Ausschluß ihrer Mitbewohnerin schuldig befunden und zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. Fünf Angeklagte erhielten sechs Monate Gefängnis, die übrigen wurden freigesprochen.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Dez. Arbeiter-Terrorismus. Der Maschinenarbeiter M. aus Charlottenburg, ein gut empfohlener, tüchtiger, ruhiger und fleißiger Mann, weigerte sich, dem sozialdemokratischen Verbandsbeitritt und mit zu streifen. Nach Beendigung des Streiks erhielt M. Arbeit in der Weihenfeer Holzbearbeitungsfabrik. Von den übrigen Arbeitern wurde nun M. in jeder Weise drangsalirt. Seine Maschine wurde in Unordnung gebracht, die Schmierlöcher wurden vernagelt, die Bandsägenblätter verkränkt, die Hobelisen zertrümmert, so daß es ihm schließlich unmöglich war, dort weiterzuarbeiten. M. gab deshalb seine Stellung nach 10 Wochen auf und erhielt bei der Firma Klapproth und Doppe Arbeit. Dort wiederholte sich derselbe Vorgang. Die organisierten Arbeiter wollten M. nicht im Betriebe dulden. M. mußte abermals weichen, trotzdem die Arbeitgeber warum für ihn eintraten und auch der Polizeipräsident sich des Mannes, der eine Familie mit sechs Kindern zu ernähren hat, annahm und diesen Fall dem Minister vortrug.

r. Pforzheim, 2. Dez. Beim Rangieren fuhr gestern abend auf der Station Rottendach eine Zugabteilung auf den in die Station einfahrenden Pforzheim—Wildbader Personenzug 669. Verletzt wurde niemand, der Materialschaden ist bedeutend. Der Unfall ist auf falsche Weichenstellung zurückzuführen.

r. Mannheim, 1. Dez. Wegen Zahlungsschwierigkeiten hat sich der im 66. Lebensjahr stehende Wilhelm Stod, Inhaber des Bank-Kommissions- und Expeditionsgeschäfts L. Federle in Ludwigshafen erschossen.

Herbolzheim, A. Eitenheim (Baden), 2. Dez. Heute früh 7 Uhr entgleiste der von Ringsheim kommende Schnellzug Nr. 7 in der Nähe der Reisgrube. Die Maschine und einige Wagen sind umgestürzt. Der Heizer ist tot, der Lokomotivführer schwer verwundet. Einige Reisende sind leicht verletzt.

München, 30. Nov. Der Fuchsmühlener Forstrechtstreit wird nun endlich zur Ruhe kommen. Mehrere Forstrechtler von Fuchsmühl wollten gegen den Freiherrn von Joller wegen Nichtanerkennung ihrer Rechte Klage stellen und gleichzeitig eine Immediatklage an den Prinz-Regenten richten. Wie nun verlautet, sind von sehr einflussreicher Seite Schritte getan worden, um eine friedliche Erledigung der Streitpunkte mit möglichster Anerkennung der Ansprüche der Rechtler herbeizuführen.

München, 1. Dez. Der Antrag des Ausschusses der Kammer der Reichsräte, die Soldatenmishandlung betreffend, lautet: Es sei in der Erwägung ersiens, daß der Herr Kriegsminister erklärte, er werde den Soldatenmishandlungen mit aller Strenge entgegenzutreten und in den dazu geeigneten Fällen die Entfernung der beteiligten Offiziere aus dem aktiven Dienst beantragen, die Kapitulation der Unteroffiziere aber, welche solcher Befehlungen sich schuldig machen, lösen, zweitens daß gegen den Beschluß der Abgeordnetenkommission sowohl gewichtige rechtliche als formelle Bedenken bestehen, über diesen zur Tagesordnung überzugehen.

Halle a. S., 2. Dez. Wie der Saale-Ztg. aus Bibra gemeldet wird, hat die Bohrgesellschaft Sauer in der dortigen Gegend ein großes neues Kalklager erschlossen. Dasselbe wurde in einer Größe von ca. 400 Meter erbohrt. Das Oberbergamt Halle ist sofort von dem Funde benachrichtigt worden.

Köln, 2. Dez. In einem hiesigen erstklassigen Hotel wurde heute nachmittags 6 Uhr ein Mord und Selbstmord verübt. Ein feingekleideter Herr aus Paris, der seit gestern mit einer Berliner Dame dort logiert und mit tags noch mit seiner Begleiterin gespeist hatte, erschlug mit einem Hammer die Dame und entleibte sich alsdann durch einen Schuß in den Kopf. Die Beweggründe sind unbekannt. Aus den vorgefundenen Briefschaften ging hervor, daß der Mörder aus Paris hierhergekommen war. Seine Familie wurde durch die Kriminalpolizei von dem Verbrechen verständigt. Die Identität der Berliner Begleiterin ist noch nicht festgestellt.

Ausland.

Paris, 30. Nov. Es gilt als sicher, daß die Regierung eine Interpellation, betr. die Revision des Dreyfuß-Prozesses, nicht annimmt, indem sie sich auf die Tagesordnung vom 7. April stützt, die die Affäre auf das gerichtliche Gebiet verwies. Die radikalen Blätter wünschen zumeist, daß die Revision die Gerichte allein beschäftigen

er er mit dem
auf den Boden
verantworten.
verfünglichen
Zulauf, sodas
einkommen ver-
unter Ausschluß
in sechs Jahren
erhielten sechs
gesprochen.

Der Maschinen-
empföhler,
erte sich, dem
mit zu streiken.
Arbeit in der
in abrigen Ar-
fallert. Seine
Schmierlöcher
erschrankt, die
lich unmöglich
seine Stellung
ma Klapproth
selbe Vorgang.
t im Betriebe
er die Arbeit-
r Polizeipräsi-
sechs Kindern
dem Minister

Die Maschinen-
empföhler,
erte sich, dem
mit zu streiken.
Arbeit in der
in abrigen Ar-
fallert. Seine
Schmierlöcher
erschrankt, die
lich unmöglich
seine Stellung
ma Klapproth
selbe Vorgang.
t im Betriebe
er die Arbeit-
r Polizeipräsi-
sechs Kindern
dem Minister

a fuhr gestern
Abteilung auf
—Wildbader
der Material-
allische Weichen-
schwierigkeiten
Stöckel
Stationsgeschäfts

2. Dez. Heute
ein kommende
abe. Die Pa-
Der Heizer ist
frünge Reisende
hler Fort-
men. Mehrere
den Freiherren
Nechte Klage
an den Prinz-
von sehr ein-
eine friedliche
r Anerkennung

Ausschusses der
Handlung be-
stfens, das der
Soldatenmitgl-
und in den
beteiligten Offi-
le Kapitulaton
erfahrungen sich
den Beschluß
rechtlche als
Tagesordnung

Hig. aus Vibra
in der dortigen
offen. Dasfelbe
erhöht. Das
de benachrichtigt

klaffigen Hotel
und Seibst-
aus Paris, der
logiert und mit-
tte, erschlug mit
aldbann durch
sind unbekannt.
her, das der
Seine Familie
Verbrechen ver-
leitern ist noch

das die Regier-
des Dreyfus-
auf die Tages-
are auf das ge-
Blätter wünschen
lein beschäftigt;

Gaulois und Soleil sehen darin einen neuen Angriff gegen das Meer und eine Propaganda für eine Abreise.

Graz, 2. Dez. Dem „Grazer Volksblatt“ wird aus Trieben in Obersteiermark von einem Jagdunfall gemeldet, der sich am Samstag im sogenannten Braunkar während einer vom Fürsten Hohenlohe arrangierten Gensensjagd getragen hat. Fürst Hohenlohe befand sich bei seinem Jagdleiter Niemelmosert und einigen Herren auf der Gensensjagd im sogenannten Braunkar im Triebener Tal. Der unter dem Namen „Jägerpete“ bekannte Jäger Peter Stöcker hatte die Aufgabe, die Gensens auf den Stand des Jagdherrn zu treiben. Pldglic löste sich infolge eines Windstoßes der Schnee los und eine Lawine faufte den Berg herunter. Stöcker konnte sich nicht mehr retten und wurde fortgerissen. Fürst Hohenlohe entging nur dadurch der Gefahr, durch die Lawine fortgerissen zu werden, daß er sich hinter einen starken Baum stellte, welcher die Wucht der abstürzenden Schneemassen stand hielt. Der Feldstecher und das Jagdgewehr, die der Fürst an der Seite trug, wurden von den Rienen abgerissen. Die freiwillige Feuerweh von Trieben begab sich sofort an die Unfallstelle, um die Bergungsarbeiten in Angriff zu nehmen. Bis Sonntag abend waren die Nachforschungen erfolglos geblieben, und es ist jede Hoffnung geschwunden, den Jäger noch lebend aufzufinden.

Petersburg, 30. Nov. Oberst Raschin, der Führer der Verschwörung gegen König Alexander, berief gestern die Offiziere seiner Division zusammen und hielt eine Rede an sie, worin er die nationale Bedeutung des Aufstandes vom 11. Juni hervorhob und die Offiziere aufforderte, einzig zu bleiben. Der anwesende Oberst Raschich, ein ehemaliger Hofmarschall des Königs Alexander, führte darauf aus, eine solche Versammlung sei nicht geeignet, den politischen Teil der Rede des Obersten Raschin zu erörtern. Oberst Raschich gab den Offizieren darauf drei Tage Bedenkzeit, sich für oder gegen die Vorgänge vom 11. Juni zu erklären. Er versicherte dabei auf Ehrenwort, es werde niemand für seine Bestimmung zur Verantwortung gezogen werden. An der Versammlung nahmen ungefähr 500 Offiziere teil.

Petersburg, 28. Nov. Die Folgen der Ueberschwemmung lassen sich noch immer nicht vollständig übersehen. Im Zoologischen Garten, wo das Wasser stellenweise zwei Meter hoch stand, sind eingegangen: drei Zebus, sieben afrikanische Schafe, drei abessinische Ziegen, ein Gnu, acht verschiedene Hirscharten, 68 Hühner und Hähne verschiedener Arten (darunter solche im Wert von 50 Rbl.), sechs braune Bären, zwei kleine Antilopen, sechs Füchse, zwölf Hasen, sieben Adler, vier wilde Truthühner, 26 Fasanen, fünf Ibus, vier Pfane, 112 Tauben, vier Kraniche, zwei Reiher, drei Enten, vier Gullen und eine Menge kleiner russischer Vogelarten.

In einem Barshauer Falschmünzer-Prozess, der gegenwärtig verhandelt wird, spielt auch ein in Berlin bereits bestrafte Lithograph Schröder eine Rolle. Angeklagt sind 32 Personen, darunter mehrere reiche Bankiers, die in systematischer Weise lange Zeit hindurch russisches Papiergeld gefälscht haben sollen, die Platten dazu hatte der bereits in Berlin abgestrafte Lithograph Schröder geliefert. Die Verhandlung dürfte gegen vier Wochen dauern.

Athen, 30. Nov. Als im königlichen Theater gestern die „Orestie“ des Aeschylus in der Uebersetzung ins Neugriechische aufgeführt wurde, erhob eine Schar von Studenten, wie schon kürzlich aus dem gleichen Anlaß, vor dem Theater stürmischen Einspruch gegen die Aufführung in der Uebersetzung. Die Polizei schritt ein, nahm mehrere Verhaftungen vor und vertrieb die Studenten, indem sie eine Feuerspritze auf sie richtete. Die Anwesenden sammelten sich aber alsbald wieder vor dem Postamt. Es kam zu ernsten Zusammenstößen, wobei auch Revolververhältnisse fielen. Eine Person soll erschossen worden sein. (Die unter den Studenten geführte Bewegung geht von einer Anzahl griechischer Professoren und einem Teil der Presse aus. Man bezeichnet die Uebersetzung als ein „Verbrechen am Hellenismus“. Infolge davon erhoben die Studenten die Forderung, die Orestie dürfe in der Uebersetzung nicht mehr gegeben werden.)

Washington, 3. Dezbr. Gestern wurden wieder zwei Geistesgestörte im Weißen Hause festgenommen, der eine gab an, den Präsidenten hypnotisieren zu wollen, der andere trug ein großes Messer bei sich. Aus dem Irrenhause in Indianapolis ist ein Geisteskranker ausgedrungen, der vorgab, in das Weiße Haus einzudringen zu wollen, weshalb die Wachen verstärkt wurden.

Buenos Aires, 2. Dez. Die Unguay mit den Mitgliedern der Nordensköldschens Expedition ist nachmittags in den hiesigen Hafen eingelaufen. Die Mitglieder wurden an Bord des Schiffes von den Ministern begrüßt. Der Marine sekretär Kapitän Veitboder, hieß namens des Präsidenten Roca eine Ansprache. In der Stadt, die reichen Flaggenschmuck angelegt hatte, wurde den Gästen von einer zahlreichen Menschenmenge ein glänzender Empfang bereitet.

Montreal, 2. Dez. Die katholische Universität in Ottawa wurde heute durch ein Feuer total zerstört. Eine Anzahl Priester und Studenten wurden teilweise schwer verletzt. Der Verlust beträgt eine halbe Million. Das Gebäude war mit 125,000 Dollars versichert.

Ein Diplomatempfang am sinesischen Hofe. Der in Port Arthur erscheinende Roman Kat berichtet vom Peking Hofe über den letzten Empfang der scandinavischen Vertreter, der dieses Mal besonders konventionell verlief. Die Kaiserin-Witwe hatte die Entschuldigungen ergehen lassen, der auch alle Mitglieder des diplomatischen Korps gefolgt waren, mit Ausnahme des englischen Gesandten. Dieser motivierte sein Fernbleiben damit, daß China es an Rücksicht England gegenüber habe fehlen lassen, außer-

dem könne er für eine Regierung, welche mehrere Mitglieder der Reformatorpartei auf so barbarische und unmenschliche Weise bestrast habe, nicht die genügende Achtung empfinden. Das Vorgehen des englischen Gesandten rief in den Peking diplomatischen Kreisen großes Aufsehen hervor. Bei dem Fest selbst zeigten sich die Herren Mandarinen ziemlich „verschupst“, beobachteten eine kühle Reserve, jede Herzlichkeit unterbiten, kurz, sie benahmen sich höchst korrekt. Die Kaiserin-Witwe sah recht lebend aus, der Kaiser dagegen etwas wohlher als gewöhnlich.

Vermischtes.

Der älteste Soldat im Deutschen Reich feierte in der hessischen Gemeinde Dellheim seinen 100. Geburtstag. Dem alten Herrn, dessen Name Johann Georg Wecht ist, wurden zahlreiche Ehrentitel. Kaiser Wilhelm sandte dem Hundertjährigen ein Bild mit eigenhändiger Unterschrift und ein Geldgeschenk in Höhe von 300 M., vom Großherzog von Luxemburg traf eine Kiste mit Steindorfer Kabinett ein. Das 1. Kasanische Infanterie-Regiment Nr. 87, dem Wecht f. B. angehört hatte, und mehrere Kriegervereine hatten Deputationen nach Dellheim geschickt.

Die Rechtspflege der Republik Andorra. Diese kleine Republik liegt mitten im heißsten Teil der Pyrenäen; sie kommt nicht vor in den Händen der Welt und selbst die Geographen wissen von ihrer Existenz nichts oder nur wenig. In ihr gehöret 54 Dörfer mit 13,000 Einwohnern. Bis zum 7. Nov. 1846 behief die Republik keine geschriebenen Gesetze; auch Napoleon, den sie um sein Protektorat und dabei zugleich um solche gebeten hatte, hatte sie nicht damit bedenken können. Der Code, der seitdem den richterlichen Funktionen zugrund liegt, ist höchst interessant, denn er ist ganz dem einfachen Charakter des unverborgenen Hirtenvolkes entsprechend abgefaßt und enthält nur 100 Artikel. Da Nord höchst selten in Andorra vorkommt, so ist die Verurteilung des Verbrechers zum Tod auch mit besonderer Formlichkeit verknüpft. Das Urteil muß nämlich von sämtlichen Schulzen der 54 Dörfer bestätigt werden. Alsdann wird, wie es auch in einigen Gegenden des Himalaja Sitte ist, der Verurteilte an eine Felschlucht geführt, in deren Tiefe man auf keinem Weg gelangen kann, und im Gegenwart aller 54 Schulzen oder ihrer Vertreter von dem Richter eigenhändig hinabgestürzt.

Ein Berg zu verkaufen. Der Popocatepetl in Mexiko ist zu verkaufen. Als Kaufsumme werden 500,000 Dollar verlangt, und John D. Rockefeller geht mit der Absicht um, den Berg zu kaufen und die Schwefelminerale in dem erlosenen Krater auszubenutzen. Der Krater hat einen Durchmesser von 1575 Fuß, und seine größte Tiefe beträgt 1300 Fuß. Dieser gewaltige Kraterschlund enthält Schwefelkammer, deren Stärke auf eine Million Tonnen geschätzt wird. Da der Preis des Schwefels 40 Dollar die Tonne beträgt, so kann man ermessen, welche gewinnbringendes Geschäft die Ausbeutung des Popocatepetl ist. Der Berg ist gegenwärtig Eigentum des mexikanischen Generals Ochoa, der ihn von der Republik Mexiko als Nationalbesitz für seine Verdienste im mexikanischen Krieg gegen die Franzosen erhielt. Ochoa besitzt die Schwefelkammer seit Jahren aus und wurde zum reichen Mann. Aber die Produktionswerkzeuge waren bisher zu ungenügend. Eine rationelle Ausbeutung der Schwefelkammer läßt sich nur durch Anlagen moderner Art, wie Fördermaschinen, Bahnrabahn usw. ermöglichen. Die Kosten von solchen werden auf 80,000 Doll. berechnet.

Ihr Schnurbart! Eine hübsche Geschichte über die cherechliche Bedeutung des Schnurrbartes berichtet die Schles. Zig. aus einem kleinen Städtchen: In einem dortigen Wirtschaftshaus hatte sich kürzlich ein Herr, der sich eines ungewöhnlich statilichen Schnurrbartes erfreut, verpflichtet, diesen für 100 A zu opfern und sich am nächsten Abend ohne Schnurrbart einzufinden. Die Gesellschaft war bereits erwartungsvoll versammelt, aber der Besitzer des verewitteten Schnurrbartes blieb aus. Nachdem die Stammgäste eine halbe Stunde vergeblich auf ihn gewartet hatten, brachte endlich ein Bote einen Brief, dessen Aufschrift eine Damenhand verriet. Der Inhalt lautet: „Meine Herren! In einer Anwendung unerklärlichen Verstandes hat mein Gatte sich gestern abend Ihnen gegenüber verpflichtet, gegen Zahlung von 100 A für einen wohlthätigen Zweck seinen schönen Schnurrbart zu opfern, und Sie waren grausam genug, diesen Vorschlag anzunehmen. Da ich nun aber nicht Lust habe, unter den wohlthätigen Annahmen meines Gatten zu leiden, so sehe ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß mein Mann und ich bei unserer Verheiratung die Gütergemeinschaft nicht aus geschlossen haben. Infolgedessen ist sein Schnurrbart mein Schnurrbart; er hat kein freies Verfügungsbrecht darüber, und Ihre mit nur einem berechtigten Teile eingegangene Wette ist daher null und nichtig! Sollten Sie die Berechtigung meines Einspruchs anzuweisen, so sieht Ihnen das Beschreiten des Klageweges frei. Hochachtung... P. S. Mein Mann kann heute nicht bei Ihnen erscheinen, da ich einstweilen den Hausschlüssel in Verwahrung genommen habe. D. D.“ Die Mitglieder der Tafelrunde sollen nun grausam genug sein, gegen den Schnurrbartbesitzer mit einer Klage vorgehen zu wollen.

Eine allerliebste Geschichte wird von dem Stuttgarter Kesthetiker Friedrich Theodor Wischer erzählt: Wischer hatte während seiner Tübingen akademischen Wirksamkeit von der württembergischen Regierung wegen eines Vortrages ein Tadelbrot erhalten, und an dem gleichen Tage war er glücklicher Vater geworden. Er kam nun ein wenig zu spät ins Kolleg, und die Studenten empfingen ihn mit Murren und Scharren. „Entschuldigen Sie, meine Herren, daß ich zu spät komme“ — begann er da sein Kolleg — „

hab heut von der Regierung einen kleinen Wischer und von meiner Frau einen kleinen Wischer bekommen!“

Literarisches.

Demnächst wird erscheinen die „Reformationsgeschichte Württembergs“ von Lic. theol. R. Schmid mit 80 Abbildungen. Der Stoff ist in 8 Kapiteln gegliedert: 1. Württemberg am Vorabend der Reformation. 2. Die Ankünfte bis zum Wormser Edikt. 3. Sturmjahre von 1521—1525. 4. Die neue Kirche in den Reichsständen 1525—1534. 5. Die Reformation in Württemberg. 6. Die Weiterentwicklung der evangelischen Kirche bis 1648. 7. Die Femeerprobe. 8. Herzog Christoph und Brenz. Der Vorliegende des Würt. Hauptvereins des Evang. Bundes, Prof. Dr. Dieder in Stuttgart, gibt zu diesem Buch, das noch in Weidmannschen erscheint und zu dem billigen Preise von 2.50 M. erhältlich ist, folgendes Geleitschreiben: „Nalchlich des Evang. Bundes hat der Würt. Hauptverein des Evang. Bundes im Jahre 1900 ein Preisaus Schreiben erlassen, um zu einem Volksbuche über die würt. Reformationsgeschichte die Anregung zu geben. Unter den eingeladenen Arbeitern ist diejenige des Pfarrers Lic. Schmid in Oberholzhelm mit dem ersten Preis gekrönt. Es ist aufs dringendste zu wünschen, daß das nun zu dem außerordentlich billigen Preise von 2.50 M. fertig vorliegende Buch in allen Kreisen unseres evangelischen Volkes möglichst weite Verbreitung finde. Möge die Freude und Dankbarkeit für die Güter der Reformation durch die Förderung der Kenntnis ihrer Geschichte auch in unserem engeren Vaterland neu belebt werden.“ Zu beziehen durch die G. W. Zaisor'sche Buchhandlung.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Ebhausen, 3. Dez. Bei dem Verkauf von ca. 200 fm. Langholz aus dem hiesigen Gemeindevald Pardi wurden jebern 127 Stk., des Reiterpreises erlöht, ein Ergebnis, das für die hiesige Gemeinde als sehr nünftig zu bezeichnen ist.
Herrenberg, 1. Dez. Auf den heutigen Viehmarkt waren anwesend: 90 Ochsen, 139 Röhre und 222 St. Jungvieh, was gegen letzten Markt ein Mehr bedeutet beiden Röhren von 15, bei den Ochsen und dem Jungvieh dagegen ein Weniger von 9 bzw. 98 Stk. Von Händler waren anwesend 84 St., gegen letzten Markt 17 St. weniger. Der Verkauf ging gut, die Preise blieben gegen letzten Markt gleich. Erlöht wurde für ein Paar Ochsen 800—900 M., eine fruchtige Kuh 300—350 M., eine Milchkuh 250—300 M., eine Schlocht Kuh 180—200 M., eine Schaffkuh 280—320 M., eine Kalbin 250 bis 400 M., ein Jungvieh oder einen Stier 80—250 M. Begehrt war besonders fettes Vieh und Jungvieh, auch fruchtige Kalbdehn. — Auf den Schweinemarkt waren anwesend: 339 St. Milchschweine und 293 Stück Läufer. Der Verkauf ging gut. Preise für ein Paar Milchschweine 18—24 M., für Läufer 20—30 M.

Ein deutscher Trank!

Rathreiners Malzkoffee ist ein gutes und ehrliches Getränk. Er hat keine Heimitäten und verborgene Schädlichkeiten wie so mancher andere verführerische Trank: er meint es ehrlich mit unster Gesundheit und unster Wohlbefinden, mit unster Herzen, mit unster Magen und mit unster Nerven. Rathreiners Malzkoffee ist deshalb ein echter deutscher Trank im besten Sinne des Wortes, der in jedem deutschen Hause zum Segen der Familie Eingang finden sollte.

Heller'sche Spielwerke

Anerkannt die vollkommensten der Welt, sind seitdem eines der passendsten und beliebtesten Spielzeuge. Es wird mit denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf das sie überall die Freude der Glücklichen erhöhet, die Unglücklichen tröhle und allen Fremwillenden durch ihre Melodien Grüße aus der Heimat sende. In Hotels, Restaurationen u. s. w. erheben sie ein Zerkcher und erwecken sich als bestes Jugumittel, besonders die automatischen Werke, die beim Einwerfen eines Gelübdes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gededt wird.
Die Repertoires sind mit großem Verstandnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien aus dem Gebiete der Opern, Operetten- und Tanzmusik, der Pieder und Chorkle. Der Hauptbestand wurde auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, ist Lieferant aller europäischen Höfe und gegen ihm jährlich Tausende von Anerkennungs schreiben zu.
Als so-Plamamente Ueberreicherung bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf bescheidende Weidmannchen eine bedeutende Preisermäßigung, so daß sich nun jedermann in den Besitz eines echt Heller'schen Werkes setzen kann.
Man wende sich direkt nach Bern, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden Teilszahlungen bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.

Wir nahmen schon früher Gelegenheit, auf das allen anderen Brotforonen durch keine von dem üblichen Ueberschroten durchaus abweichende Herstellungweise überlegene Simonobrot hinzuweisen. Wie uns mitgeteilt wird, sah sich die Fabrik durch die gänzlich Aufnahme ihres Brotes veranlaßt, auch noch die Herstellung von Zweiback usw. nach ihrem bewährten System aufzunehmen. Diese neuen Erzeugnisse: Malz, Tafel- und Nahrungsbrot, Zwieback und -Gries, Kraftsuppen-Brotgries und Kraftbrotweid getreuen sich durch Wohlgeschmack, leichte Verdaulichkeit, hohen Nährwert und Selbstmüchtigkeit aus und finden überall begeisterte Aufnahme. Seitens der Herren Kerzte werden sie empfohlen bei Blieschucht, Blutarmut, Darmträgheit u. Verstopfung, Gämorrhoiden, Magenleiden, Zuderkrankle, Böhmerinnen, hülsende Frauen, cochtische und kreislöse Kinder u. a. genießen sie mit besonderem Erfolg. Sämtliche Artikel einschli dem neueingeführten Landbrot, einem vorzüglichem Spezial-schwarzbrod, sind in der hiesigen Niederlage bei Herrn H. Long, Korbistorei, stets frisch zu haben, woselbst an jedermann gerne kostenlos genaue Prospekte abgegeben werden.

Anzeigen

müssen — um noch Aufnahme zu finden — aufgegeben werden für das
Montagsblatt langstens Montag vormittag 8 Uhr,
Mittwochsblatt „ „ Dienstag nachmittag 2 Uhr,
Donnerstagsblatt „ „ Donnerstag vormittag 8 Uhr,
Freitagblatt „ „ Freitag vormittag 8 Uhr,
Samstagsblatt „ „ Samstag vormittag 8 Uhr.

Größere Anzeigen Tags vorher.

Unster heutigen Gesamtauflage ist ein Prospekt der G. W. Zaisor'schen Buchhandlung über Neue Preisgeschenke aus dem Verlag von Gulland Weiss in Stuttgart beigefügt.

Druck und Verlag der G. W. Zaisor'schen Buchdruckerei (Emitl. Zaisor Nagold.) — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur.

R. Amtsgericht Nagold.
Durch heutigen Beschluss ist das Konkursverfahren über das Vermögen des
Karl Sadmann,
Schreiners in Nagold
nach Abhaltung des Schlusstermins und Vollzug der Schlussverteilung aufgehoben worden.
Den 1. Dezbr. 1903.
Amtsgerichtsfretär:
Schaufier.

Nagold.
Die freie
Schmiede-Innung
hält
Sonntag den 6. Dez.
nachmittags 2 Uhr
im Gasth. z. Hirsch in Eßringen
eine
Haupt-Versammlung
ab.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
dringend
Der Vorstand.

Reutlingen.
Am Sonntag den 6. d. Mts.
findet bei mir

 **Hunde-
Börse**
statt, wozu
freundl. einladet:
Ph. Adrion z. Vamm.

Auch hat einen Wurf 5 Wochen
alte schöne

Leonberger Hunde
zu verkaufen d. Ob.

Müller-Geluch,

ein jüngerer Müller von 16-18
Jahren für Kundenmüllerei. Bohre
N 4 pr. Woche, später mehr, nebst
Trinkgeld.

W. Widmaier z. Thalmühle,
Stat. Reutlingen.

Suche für sofort ein fleißiges,
ehrliches

Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat, gegen
hohen Lohn.

Geil. schriftl. Angebote unter S.
an die Expedition d. Blattes.

Hatterbach.
Ein zum erstenmal

großträchtiges
Schwein

hat zu verkaufen
Andreas Brüstle.

Sulz.
Zwei jüngere zum Schlachten
taugliche

Farren

setzt dem Verkaufe aus.

Job. Köhm,
Farrenhalter.

Die Frau

welche die Schuhe öfters mit Kreb-
fett behandelt, wird die Verfarung
machen, daß dieselben viel länger
halten, als wenn solche immer nur
gewischt werden.

Museum Nagold.
Freitag, 4. Dezember abends 8 Uhr im Hirsch
General-Versammlung.

1) Kassenbericht.
2) Wahlen.
3) Weitere Vereinsangelegenheiten, Aufnahme.
Dazu werden die verehrl. Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung
geiz. eingeladen.
Den 2. Dezember 1903.
Der Vorstand.

Ebhausen.
Wahl-Vorschlag.
Hanser, Christian, Schreiner,
Kleiner, Jakob, Hirschwirt,
Schöttle, Johannes, Kaufmann.
Unsre Zukunft liegt im Fortschritt.

Nagold.
Spiegel!

Zu Weihnachtsgeschenken passend
von 3 Mk. an bis 30 Mk.,
sowie eine größere Auswahl von

empfiehlt
Sesseln
M. Koch,
Möbelschreinerei.

Alle zur

Weihnachts-Bäckerei

nötigen Artikel empfiehlt in
prima Qualitäten,
sowie feinstes

Kaisermehl
H. Strenger.

Nagold.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen
Klassiker-Ausgaben Gedichtsammlungen
Romane Erzählungen

Bilderwerke
Erziehung Unterricht
Erbauungsschriften Andachtbücher
Predigten Gesangbücher

Prachtwerke
Gartenbücher Kochbücher

Kaufm. Litteratur Länder- u. Völkerkunde
Schul-Atlanten Landwirtschaft

Naturwissenschaft Geographie-Geschichte
Kunst Kunst-Geschichte.

**Gesellschafts-, Quartett-, Reise, Lotto-
und Brett-Spiele.**

Jugendchriften
für Knaben und Mädchen
in allen Preislagen.

Kinderschriften und Bilderbücher
in reicher Auswahl.

Im übrigen verweisen wir höflich auf unsern Katalog,
sowie auf unsre heutige Beilage und machen darauf auf-
merksam, dass alle in Zeitungen angezeigten Bücher bei
uns zu haben sind.

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Fr. Günther, Uhrmacher in Nagold
empfiehlt
zu Weihnachtsgeschenken

sein reichsortiertes Lager in
**Regulateur-, Tafel-,
Kuckuck-, Wand-,
Wecker-u. Lehruhren**
in verschiedenen Ausführungen und
Preislagen.

Taschenuhren
für
Damen und Herren
in
Gold-, Silber-, Nickel- und
Stahlgehäusen,


Uhrketten
in allen Façon und Metallen.
Gold- u. Silberwaren
wie

Broschen, Boutons, Ringe, Vorstecknadeln,
Haarkettenbeschläge, Manschetten- u. Brust-
knöpfe, Colliers u. s. w.

Granatwaren
aller Art,
Göppinger u. Geislinger Metallwaren.

Optische Waren
**Zwicker, Brillen, Barometer, Thermo-
meter** für alle Bedürfnisse, Fernrohr, und
Feldstecher.

Muster-Kataloge der Göppinger u. Geislinger
Metallwaren stehen jederzeit zur Verfügung.

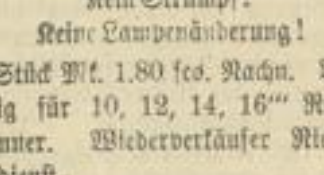
**10fache Licht-
verstärkung**
und 50 Proz. Oelersparnis

haben Sie durch Benützung des
Glühlichtbrenners.
Kein Strumpf!
Keine Lampenänderung!

Stück Mt. 1.80 fest. Nachh. Vor-
rätig für 10, 12, 14, 16" Rund-
brenner. Wiederverkäufer Resen-
verdienst.

**Petroleum-Glühlicht-
Industrie Kronach.**

G. C. Kessler & Co
Kgl. Würtr. Hofl. Esslingen.
Aelteste deutsche Schumweilfabrik.


**Kessler
Sect**
Feinste Marke.

24 erste Auszeichnungen.
Geegründet 1826.

**Ein
heller**

verwendet stark
Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Re-
zepte gratis von den besten Geschäften.

Dr. Oetker's

Nagold.
Bringe bei gegenwärtiger Ge-
brauchzeit meine verschiedenen

**Hustenbonbons-
Spezialitäten:**
Lakribine,
Salus-Bonbons,
Sodener-Mineral-Pastillen,
Salmiak-Pastillen,
Spitzwegerich-Bonbons,
Malzextrakt-Bonbons,
Eibisch-Honig-Bienen

empfehlend in Erinnerung
Heh. Lang.
Konditorei u. Café.

**„Gure Lindigkeit laffet kund
werden allen Menschen“**

so klingt es abermals in die liebe Weih-
nachtszeit hinein! Jedermann hat wohl
Gelegenheit genug, solche Lindigkeit seinen
eigenen Dausgenossen und den Armen und
Kleinen seiner nächsten Umgebung kund
werden zu lassen. Aber die Liebe hat in
Weihnachten Gott Lob weitläufige Augen
und lange Arme, und so bitten wir getrost
die Freunde, unsrer armen und kleinen
Fallständigen, Weiteskranken, Ar-
beitslosen, Heimatslosen, verlassenen
Waisen hier und im fernem seitabliegenden
Noor auch in diesem Jahre nicht ganz
zu vergessen und ein Präslein für sie
von ihrem Tische fallen zu lassen.

Die Zahl unsrer Pfleglinge hat sich
widerum nicht unbedeutend vermehrt.
In nahezu 100 verschiedenen Häusern
warten in unseren verschiedenen Anstalten
über 4000 liebe Waise auf ein kleines
Liebeszeichen, im Namen des Kindleins
von Bethlehem dargebracht.
Jede kleinste Gabe in Natura, in Brief-
marken, oder in klingender Münze nimmt
für dieselben mit frohlichem Dank entgegen
Bethel bei Wiefelsfeld, im Nov. 1903.
J. v. Wodewitz in g. h. Pastor.
Am heiligen Tage nimmt Gaben ent-
gegen Frau Marie Knobel.

